

Klimafasten 2023 - Reflexionen aus der Umsetzung

Markus Szaguhn, Anja Hirscher



Bild: cc – Flickr: Jes - <https://www.flickr.com/photos/mugley/4565245928/>

„So viel du brauchst...“ war das Motto der Klimafastenaktion 2023 um sich im Rahmen der Fastenzeit intensiv mit den Themen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu befassen.¹ Traditionsgemäß sind die 40 Tage zwischen Aschermittwoch bis Ostersonntag für Christen eine Zeit des Innehaltens und der Reflexion. Ziel des Fastens ist es, über einen Zeitraum von sieben Wochen bewusst Verzicht zu üben und frei zu werden für neue Gedanken und neue Handlungswege auszuprobieren. Um darin Jesus nachzufolgen und nicht wegzuschauen; sondern sich dort einzusetzen, wo Veränderungen bitter nötig sind.

Die Klimakrise erfordert eine tiefgreifende Transformation. Denn die Folgen des ununterbrochenen Ausstoßes von Treibhausgasen, welcher die globalen Temperaturen steigen lässt und Starkwetterereignisse häufiger macht, betrifft uns alle. Jedoch leiden aktuell die Menschen im globalen Süden noch viel stärker, indem ihre Lebensgrundlagen weiter zerstört werden. Dies unterstrich Papst Franziskus erst im Oktober 2023 in seinem apostolischen Schreiben „Laudate Deum“, in dem er auf die soziale Dimension der ökologischen Krise hinweist – und uns daran erinnert, dass die bisherigen Anstrengungen für den Klimaschutz nicht ausreichen.

¹ Die Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ist eine gemeinsame Initiative von 25 Partner:innen: u.a. sind Evangelische Landeskirchen und Freikirchen, (Erz-)Bistümer, Diözesanverbände und die großen Hilfswerke misereor und Brot für die Welt beteiligt. Siehe auch: www.klimafasten.de

Die Klimafastenaktion dient als Anlass, die eigene Verantwortung zu reflektieren, um aus dem Glauben heraus einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu entwickeln. Alleine, aber vor allem mit anderen in Gemeinschaft. Die Aktion in 2023 teilte sich in folgende sieben Wochenthemen, die jeweils einen Schwerpunkt in den Fokus rücken, wie z.B. Energie wertzuschätzen, Konsum, Flächenverbrauch, Mobilität, effiziente und ökologisch bessere Beleuchtung, Biodiversität und Glück.

Auch die Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) der Diözese Rottenburg-Stuttgart nahm unter der Leitung von Dr. Anja Hirscher und Andrea Grabherr an der Aktion teil und begleitete die Teilnehmenden im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen durch die Fastenzeit. Am 22. April luden die KAB und die KEB (Katholische Erwachsenenbildung) zu einer hybriden Auftaktveranstaltung zum Klimafasten im Bischof-Moser-Haus in Ravensburg ein. An diesem Abend waren insgesamt ca. 58 Personen dabei. Es wurden die Themen der sieben Fastenwochen vorgestellt und die Grundzüge für Klimaschutz auf den Ebenen des Fuß- und Handabdrucks durch Markus Szaguhn erläutert. Während der Fastenzeit bestand die Möglichkeit im wöchentlichen, digitalen Austausch zu bleiben und sich von Aktionen und Impulsen sowie den Aktivitäten der anderen Teilnehmenden jede Woche neu inspirieren zu lassen, zu reflektieren und so Teil einer aktiven Gruppe zu werden.

Klimafasten einmal anders

Die Klimafastenaktion kann Christ:innen einen Weg aufzeigen bei sich selbst anzufangen und Veränderungen direkt im eigenen Lebensstil zu bewirken. Jedoch bleibt die Frage offen, inwieweit, sich diese Verhaltensmuster auch über die Fastenzeit hinaustragen lassen. Aus diesem Grund haben wir im Kontext der Klimafastenaktion der Ravensburger KAB, einen kombinierten Ansatz, mit der Idee des „Handabdruck“ erprobt. Evaluiert haben wir diesen durch Interviews und Reflexion mit den Teilnehmenden. Die Idee: Wir können bei uns selbst anfangen und Veränderungen direkt in unserem Lebensstil bewirken. Darüber hinaus steht uns das beinahe unbegrenzte Potenzial offen, um gemeinsam mit anderen Menschen auf die Überwindung von nicht-nachhaltigen Strukturen in unserem Umfeld hinzuwirken und so Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Denn die Klimakrise ist ein systemisches Problem, das unser vereintes Engagement erfordert. Sie kann nicht von klimabewussten Einzelpersonen alleine gelöst werden.

Info-Box: Workshops zu Fuß- und Handabdruck

Zusätzlich zu den Anregungen der Klimafasteninitiative, welche hauptsächlich individuelle Verhaltensänderung anstrebt, illustrierte Markus Szaguhn vom Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in zwei Workshopeinheiten praktische Handlungsoptionen für einen klimafreundlichen Lebensstil, aber auch für kollektives Engagement. Individuelle Maßnahmen, durch die der CO₂-Fußabdruck reduziert wird sind weithin bekannt. Weniger präsent – jedoch nicht weniger wirkungsvoll - sind die Möglichkeiten des transformativen Engagements, welche durch den Workshop zum „Handabdruck“ verdeutlicht wurden. So sind z.B. das Einstehen für Klimaschutz in Gesprächen, die Teilnahme oder die Unterstützung von Demonstrationen, das Spenden für Initiativen, das Schreiben von Leserbriefen, das „in die Pflicht nehmen“ von Gemeinderäten und Abgeordneten, oder das Verabschieden von Investitionen in den Klimaschutz im Kirchengemeinderat wichtige Beiträge zum Erhalt unser aller Lebensgrundlagen und letztlich zur Bewahrung der Schöpfung. Unterbrechen diese Aktivitäten doch den

umweltzerstörerischen Status-Quo unserer Gesellschaft, der viele Menschen, hier und weltweit, Leid bereits heute erfahren lässt.

Projektentwicklung

Die Klimafastenaktion wurde durch wöchentliche digitale Treffen der Ravensburger Gruppe begleitet und im Anschluss evaluiert. Bei den wöchentlichen Treffen waren konstant ca. 10 Personen anwesend. Im Rahmen des Handabdruck-Workshops wurden konkrete Projektideen, welche über die Fastenzeit hinaus gehen, entwickelt. Insbesondere die Idee des gemeinsamen Engagements, um Klimaschutz auch strukturell in der Gemeinde voranzutreiben, kam bei den Teilnehmenden gut an. So gab es z. B. verschiedene konkrete Projektideen:

- Ein Teilnehmer hatte sich zum Ziel gesetzt, dass vor Ort wieder 2-3 Fahrzeuge über den lokalen Carsharing-Anbieter bereitgestellt werden. Auf diesem Weg soll nachhaltige Mobilität in der Region gestärkt werden. Denn wer kein eigenes Auto besitzt bewegt sich bewusster und reduziert Emissionen.
- Eine andere Teilnehmerin hatte sich vorgenommen, die Vernetzung von Gruppierungen zum Thema Klimaschutz voran zu bringen. In vielen Gemeinden widmen sich bereits verschiedene Gruppen dem Thema Klimaschutz. Wirkungsvoller werden sie jedoch, wenn sie ihre Anstrengungen bündeln.
- Eine weitere Teilnehmende hat ein Team gebildet, um in ihrer Diözesanverwaltung eine nachhaltige Beschaffungsgrundlage zu verabschieden. Diese soll Kriterien verankern, damit Nachhaltigkeit bei jedem Kauf automatisch berücksichtigt wird. Ein Beispiel, das letztlich von jeder Organisation übernommen werden kann.
- Eine Teilnehmerin wollte in ihrer Schule eine Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz etablieren. Damit erhalten Schüler:innen und Lehrer:innen die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen – und gemeinsam konkrete Aktivitäten zu entwickeln.

Allen Beispielen ist gemein, dass sie Beiträge zum Klimaschutz dauerhaft in ihren jeweiligen Kontexten verankern wollen. Sie zeigen, dass einzelne Personen mit ihren bestehenden Netzwerken und Gruppen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können, von dem andere - die selbst ggf. keine Kapazitäten für Engagement haben – profitieren können.

Nach sechs Monaten wurden die Projektgebenden erneut kontaktiert und zum Fortbestehen der Projekte befragt. An allen vier Projekten wird weitergearbeitet, bzw. sind diese bereits in der Umsetzung. Eine große Projektidee, die des Carsharings, wurde jedoch von der Gemeinde bereits ohne Unterstützung der Person vorangetrieben. Im Rahmen der Reflexion wurde von allen Teilnehmenden betont, dass die begleitenden Treffen, sowie das „in Kontakt“ bleiben, maßgeblich zur Motivation beigetragen haben. Die Unterstützung der Gruppe, sowie der Ansporn durch Diskussion und das „Nachfragen“ bezüglich des Fortschrittes, sind aus unserer Sicht wichtige Elemente, welche ein Fortbestehen des aktiven Handels über die Fastenzeit hinaus bestärken.

Fazit

In Bezug auf unsere Erfahrungen aus der Klimafastenaktion Ravensburg, sehen wir die bundesweite Klimafastenaktion, mit ihren sieben Handlungsfeldern als sehr begrenzt darauf, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Dies ist zweifellos ein wichtiger Beitrag. Jedoch fehlen systemkritische und befähigende Elemente, durch die die Teilnehmenden bestärkt werden, um für

einen strukturellen Wandel einzutreten. Denn die Fokussierung auf den Fußabdruck wälzt die Verantwortung auf die Einzelnen ab. Durch die Workshops in der Ravensburger Fastenaktion haben wir deshalb versucht diese Lücke zu schließen, die Menschen zusammenzubringen und das Engagement in den Mittelpunkt zu stellen. Tatsächlich war für viele Teilnehmenden die Idee des Handabdrucks – der für die kollektive und gesellschaftliche Wirksamkeit unseres Handelns steht – neu und motivierend.

Die Rückmeldungen und die tatsächlichen Aktivitäten der Teilnehmenden zeigen, dass die Workshops einen positiven Impuls gesetzt haben, um ins Handeln zu kommen. In den Reflexion Runden wurde deutlich: Wer einen ersten Schritt im eigenen Lebensstil macht, erlebt, dass auch kleine Veränderungen Lust auf mehr machen. Kirchengemeinden können eine Plattform für das Engagement im Klimaschutz sein, in dem sie regelmäßige Veranstaltungen anbieten, in denen sich die Teilnehmenden informieren und gemeinsame Initiativen entwickeln können.

In der Fastenaktion wurde auch deutlich, dass die Klimakrise, mit ihren vielfältigen Bedrohungen für Mensch und Natur viele Menschen berührt und verunsichert. Die Workshops boten jedoch einen Raum, in dem Gedanken und Gefühle zur Klimakrise artikuliert werden konnten. Es war schön zu sehen, dass deutlich wurde, dass wir damit nicht allein sind. Besser noch: wir erleben, dass sich andere ebenso auf dem Weg machen und wir gemeinsam etwas bewirken können. Das macht Mut!

Da wir Klimaschutz nicht alleine bewältigen können, ist es gut, mit anderen gemeinsam aktiv zu werden. Die digitalen Treffen haben einen Gesprächsrahmen geschaffen, in dem sich neue Gruppen finden konnten. Der Erfahrungsaustausch hat die Entwicklung von Maßnahmen und Initiativen unterstützt. Vieles, worüber wir uns den Kopf zerbrechen, wurde anderswo bereits schon gedacht oder entwickelt.

Aus unserer Erfahrung können wir festhalten, dass Menschen die bereits engagiert sind, durch den Handabdruck-Workshop noch weitere Motivation und weitere konkrete Ansatzpunkte erhalten haben. Die Mehrheit der Teilnehmenden war bereits auf individueller Ebene aktiv und hat durch die Idee des Wirkens auf gesellschaftlicher Ebene, neue Inspiration erhalten. Wir sind auch der Meinung, dass die Menschen länger als die sieben Wochen begleitet werden sollten, um ihr Engagement zu stärken, welches vor allem durch die Gruppendynamik und den Austausch entstanden sind.

Als Ergebnis der Auswertung und für die kommende Fastenzeit planen wir daher unseren kombinierten Ansatz des Klimafastens mit „Handabdruck“, zusammen mit lokalen Klima- und Nachhaltigkeitsgruppen zu organisieren. Dies soll den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, einen Einblick in die aktive Szene vor Ort zu bekommen und ihnen Mut machen, gemeinsam mit anderen für Klimaschutz einzutreten.

Die Klimafastenaktion wird auch 2024 erneut stattfinden. Bei weiteren Fragen und Interesse an der kommenden Klimafastenaktion der KAB Ravensburg kontaktieren sie gerne Dr. Anja Hirscher, KAB Diözese Rottenburg-Stuttgart, ahirscher@blh.drs.de, www.kab-drs.de/nachhaltigkeit

Interesse an Schulungen, um selbst Klimaschutz-Workshops anzubieten?

Interessierte Personen können sich an Kompakt-Schulungen anmelden, um sich weiter mit dem Handabdruck zu befassen. Gemeinsam mit Germanwatch e.V. und netzwerk-n e.V. rollt Markus Szaguhn am Karlsruher Transformationszentrum (KIT) das Format #climatechallenge bundesweit aus. Durch die Schulungen (siehe: kommunale Kompakt-Schulung) erhalten die Personen Materialien, um selbst Workshop z.B. in der Kirchengemeinde anzubieten, um als Gruppe Ansätze für transformatives Engagement entwickeln und so eine aktivere Rolle im Klimaschutz einnehmen. Weitere Informationen zum Projekt und Kontakt: www.climatechallenge.de / markus.szaguhn@kit.edu